

**2 Politische Bildung am Gymnasium**  
Zwölf Vereine und Organisationen suchten den Dialog mit Schülern.

**13 Familienfreundlichste Betriebe im 2021**  
GMG, FMA und die Hilti von der Regierung ausgezeichnet.

**15 Winteruniversiade in der Schweiz**  
**Liechtenstein stellt ein Quartett**  
Kaiser, Bühler, Näscher und Neukom am Start



# Volksblatt



Mittwoch, 24. November 2021  
145. Jahrgang Nr. 224

Die Tageszeitung für Liechtenstein

## Heute

### Auffrischungen und Co. Booster-Impfungen im Balzner Gemeindesaal

Heute von 9.30 bis 18 Uhr gibt es für doppelt Geimpfte, die 80 Jahre oder älter sind, die Möglichkeit, ihre Auffrischungsimpfung im Balzner Gemeindesaal abzuholen.

**Inland** Die UNICEF Schweiz und Liechtenstein hat bei 14- bis 19-Jährigen eine Umfrage zur psychischen Gesundheit durchgeführt. Die Ergebnisse sind erschreckend. Wie man die Probleme nun angehen kann und welche Rolle die Gesellschaft dabei spielt, erklärt Bettina Junker, die Geschäftsleiterin von UNICEF, im Interview. **Seite 7**

**Inland** Der Weihnachtsbaum beim Platz vor dem Regierungsgebäude wurde heuer von der Gemeinde Eschen beigesteuert. Gestern wurde der Baum feierlich übergeben. **Seite 11**

**Ausland** In Europa könnten nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation WHO bis zum Frühjahr 2022 Hunderttausende weitere Menschen in Verbindung mit Covid-19-Erkrankungen sterben. **Seite 12**

**Sport** Charlotte Lingg feierte nach ihrem Weltcup-Einsatz in Lech/Zürs im zweiten Rennen ihren ersten Saison-sieg. Die LSV-Läuferin gewann einen FIS-Slalom in Pass Thurn (AUT). **Seite 16**

**Kultur** Heute vor 30 Jahren starb der legendäre Queen-Frontmann Freddie Mercury. Er war einer der grössten und beliebtesten Stars der Musikgeschichte. **Seite 21**

**Kultur** Seit Monaten beschreibt die WHO Afrika als «eine der am wenigsten betroffenen Regionen der Welt». Warum war der finanziell arme Kontinent besser auf das Coronavirus vorbereitet als westliche Industriegesellschaften? **Seite 24**

**Wetter** Hochnebel und höchstens wenige Auflockerungen. **Seite 20**



## Inhalt

**Inland** 2-11 **Kino/Wetter** 20  
**Ausland** 12 **Kultur** 21+22  
**Wirtschaft** 13+14 **TV** 23  
**Sport** 15-19 **Panorama** 24

Fr. 2.50 [www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)



# Praktisch überall Maskenpflicht

**Corona** Nachdem die Regierung letzten Freitag noch «starke Empfehlungen» abgegeben hatte, folgen nun wieder verpflichtende Massnahmen. Ausschlaggebend waren offenbar die Gespräche mit Verbänden, Gemeinden und Interessensgruppen.

VON DAVID SELE

Ob geimpft oder ungeimpft, ob mit 3G oder nicht: Ab kommendem Freitag gilt in Liechtenstein wieder eine flächendeckende Maskenpflicht. Sowohl am Arbeitsplatz als auch in allen öffentlich zugänglichen Innenräumen. Essen und Trinken gibt es bei Veranstaltungen und in der Gastronomie nur noch im Sitzen. Und Abstandsregeln halten ebenfalls wieder Einzug. *(Alle Regeln im Detail auf Seite 3)*

Erst am Freitag hatte die Regierung «starke Empfehlungen» in diese Richtung abgegeben und einzig an die Eigenverantwortung appelliert, um den rasanten Anstieg der Corona-Infektionen zu bremsen. Seither hat sich die Situation nicht verbessert, was aber auch nicht zu erwarten war. Ob die Empfehlungen einen Effekt hatten, lässt sich nicht beurteilen. Dafür ist der Betrachtungszeitraum zu gering. Dass die Regierung nun bereits zu verpflichtenden Massnahmen greift, ist ein Stück weit wohl auch das Resultat der Gespräche mit Verbänden, Gemeinden und Interessensgruppierungen, die wie angekündigt, seit Freitag geführt wurden. «Wir hören immer wieder, dass eine Verpflichtung gewünscht wird, weil dann für alle dasselbe gilt», sagte Regierungschef Daniel Risch auf Nachfrage.

### Getrieben von simpler Logik

Auch die Entwicklung in der Schweiz, wo etliche Kantone die Massnahmen nun verschärfen, dürfte der Regierung diesen Schritt etwas erleichtert haben. Für notwendig erachtet man ihn ohnehin, wie bereits am Freitag zu spüren war. Doch eine Verschärfung ohne die Schweiz kam nicht infrage. An deren Massnahmen orientiert sich Liechtenstein - hauptsächlich wegen der Abhängigkeit im Gesundheits-



Gesundheitsminister Frick (links), Bildungsministerin Hasler und Regierungschef Risch informierten. (Foto: IKR)

wesen und dem Zollvertrag. Im Gesundheitswesen ist die Lage im Moment beherrschbar. Die Spitaleinweisungen steigen nicht so stark wie die Infektionszahlen und auf den Intensivstationen steigt zwar der Anteil der Covid-Patienten, doch es sah schon deutlich schlimmer aus.

Getrieben ist die Politik von simpler Logik: Ein Anstieg der Infektionszahlen zieht immer auch einen gewissen Anteil schwerer Krankheitsverläufe, Spitaleinweisungen und letztlich auch Todesfälle nach sich. Auch wenn dieser Anteil geringer ist als früher, so kann er bei einem ungebremsen Infektionsgeschehen eben doch ein belastbares Ausmass annehmen - so prognostizieren es zumindest die Epidemiologen. Weil die Lage in den Spitälern aber eben noch nicht so akut ist wie beispielsweise in Österreich,

hofft die Regierung nun mit gelinden Massnahmen durchzukommen. Das Ziel: Die Infektionszahlen drücken, damit der Kipppunkt im Gesundheitswesen nicht erreicht wird. Aber auch, um die Belastung für die Wirtschaft und das Bildungswesen gering zu halten. 374 Personen sind derzeit infiziert, 403 sind in Quarantäne. Sie alle fehlen in der Schule oder am Arbeitsplatz.

### Booster: Wettlauf gegen die Zeit

Hinzu kommt die Zunahme der Impfdurchbrüche, die eine grosse Unbekannte darstellt. Bislang zeigen sich zumindest in Liechtenstein keine schweren Erkrankungen von Geimpften. Bislang ist das Virus aber auch noch kaum in die älteren Altersgruppen vorgedrungen. Dort besteht das grösste Risiko für Impf-

durchbrüche, weil der Impfschutz mit zunehmendem Alter schneller nachlässt und weil die Älteren früher geimpft wurden.

Es ist also ein Wettlauf mit der Zeit: Schneller boostern als das Virus zu den Älteren findet. Ziel ist es, bis Ende dieses Jahres allen Personen, die älter als 65 Jahre sind, die dritte Impfung angeboten zu haben, wie Gesundheitsminister Manuel Frick vor den Medien erklärte.

Und genau so lange - bis Weihnachten - sollen auch die nun erlassenen Massnahmen gelten. Ob sie reichen? Ob der Booster rechtzeitig kommt? Wie schon so oft in der Pandemie, ist fast alles ungewiss. Regierungschef Daniel Risch versicherte jedenfalls, man wolle die Einschränkungen so gering wie möglich halten.

Seiten 3, 4 und 5

## Schweizer Taskforce Mit Booster Hospitalisierungen verhindern

**BERN** Gemäss wissenschaftlicher Covid-19-Taskforce des Schweizer Bundes wäre die Hälfte der Hospitalisierungen durch eine Impfung verhin-derbar, die andere Hälfte durch den Booster. Dies sagte Tanja Stadler, Präsidentin der nationalen Covid-19-Taskforce des Bundes. «Wollen wir Menschen, die auf die dritte Impfung warten, schützen, dann muss die Verdoppelung der Fallzahlen alle zwei Wochen gestoppt werden», so Stadler. Booster seien ein sehr effizientes Werkzeug. Bei mehr als einem Drittel der Geimpften liege die zweite Dosis über ein halbes Jahr zurück. Um diese früh Geimpften, darunter auch Gesundheitspersonal, zu schützen, müssten ab sofort täglich 90 000 Menschen den Booster erhalten. Dies entspreche der Impfkapazität von Juni. Booster haben laut Stadler eine grosse Wirkung, doch die Wirkung

zeige sich erst im Laufe der nächsten Wochen. Durch Impfungen könnten Hospitalisierungen nachhaltig verhindert werden. Wenn alle noch Ungeimpften sich impfen liessen, sind laut Stadler 10 000 bis 20 000 Hospitalisierungen verhin-derbar. Mit dem Booster seien zusätzliche 10 000 bis 20 000 Hospitalisierungen zu vermeiden. Bislang habe es in der Schweiz rund 30 000 Hospitalisierungen gegeben. Werde der Anstieg der Fallzahlen nicht gestoppt, könnte es Mitte Dezember zu vergleichbar vielen Hospitalisierungen wie momentan in Österreich kommen. Jeder und jede könne aber selber und solidarisch etwas beitragen. Dazu gehöre das Tragen von Masken in Innenräumen auch bei 3G-Anlässen und wenn man doppelt geimpft sei, sowie das Testen und Vermeiden grösserer Menschenansammlungen. (sda)

## Trend zur Energieeffizienz Mehr Geräte, weniger Stromverbrauch

**BERN** Obwohl in der Schweiz immer mehr elektrische Geräte in Gebrauch sind, ist ihr Stromverbrauch gesunken. Im Zeitraum zwischen 2002 und 2020 stieg die Zahl der Kühl-schränke, Computer und ähnlicher Apparate um 41,8 Prozent. Diese verbrauchten aber 15,6 Prozent weniger Strom. 2020 gab es in der Schweiz 49,5 Millionen Haushaltsgrossgeräte sowie IT-, Büro- und Unterhaltungselektronikapparate, wie das Bundesamt für Energie mitteilte. Die Geräte verbrauchten 6578 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom und damit 11,8 Prozent des gesamten Stromkonsums der Schweiz. Die Effizienzgewinne der IT-, Büro- und Unterhaltungselektronikgeräte waren dank grösserer Technologiesprünge übrigens höher als jene der Haushaltsgrossgeräte. (sda)

## Fussball Simani fordert 100 Prozent für Aufstieg

**VADUZ** Mit dem 1:2 gegen Wil verpasste der FC Vaduz die Chance, an der Spitze gleichzuziehen. Denis Simani fordert daher, dass man immer 100 Prozent geben muss. **Seite 17**

ANZEIGE

